"Hilfe!"

Eine Bank ist kein Zuhause - Wer schon mal auf einer Parkbank geschlafen hat, weiß, dass sich Geborgenheit anders anfühlt. Das Motiv hängt als Mosaik im Übergangswohnheim in Erbenheim, wo der Künstler eine Bleibe fand. Ohne Hilfe geht es nicht. Leider ist der Kontakt zu dem Künstler abgebrochen.

Standort: Haus der Wohnungswirtschaft, Kronprinzenstr. 28

Fliesenpatenschaft: Sozialdezernat

Bilder /

Text vom Sozialdezernat:

„Eine Bank ist kein Zuhause“

Es ist ein wichtiger kommunaler und gesellschaftlicher Beitrag für diejenigen da zu sein, die in Not geraten sind und deren Wohnraum bedroht oder verloren ist. Hilfs- und Unterstützungsangebote von Trägern und Institutionen bzw. Ehrenamtlichen sowie die Arbeitsgemeinschaft #WOHiN leisten dabei wertvolle Arbeit und arbeiten Hand in Hand mit dem Sachgebiet Unterbringungsmanagement im Sozialleistungs- und Jobcenter der Landeshauptstadt Wiesbaden.

Die Arbeitsgemeinschaft #WOHiN ist eine Kooperation aus sozialen Trägern und Institutionen, Ehrenamtlichen und städtischen Ämtern inkl. ihrer Fachabteilungen, die sich für eine Verbesserung der Lebensbedingungen wohnungsloser bzw. obdachloser Menschen sowie ein gutes soziales Miteinander im öffentlichen Raum einsetzt.

Armut, Krankheit, Flucht – all das erfordert Solidarität in einer Stadtgesellschaft. Da, wo Menschen auf der Straße leben oder alleine keinen Ausweg aus einer Notsituation finden können, ist Tatkraft und Hinsehen gleichermaßen gefordert. Ein funktionierendes soziales Miteinander in einer Stadt zeigt sich dabei in der Zusammenarbeit und der raschen Hilfestellung für betroffene Menschen.

Zahlreiche Personen und Organisationen haben sich neben dem Sozialdezernat genau dieser Aufgabe verschrieben. Ein deutliches Zeichen hierfür ist unter anderem das Projekt Hausfliesenbruch, für das auch ich mich bei den Macherinnen und Machern ganz herzlich bedanken möchte.

Die Landeshauptstadt Wiesbaden stellt für wohnungslose und obdachlose Personen Unterkünfte zur Verfügung. Dabei besteht die Notwendigkeit, einige Unterkünfte speziell für bestimmte Zielgruppen auszurichten. Hierfür werden kontinuierlich Konzepte entwickelt und abgestimmt.

Wohnungslose Personen haben dabei sehr unterschiedliche Hintergründe und Bedarfe, die individuell betrachtet werden müssen. Nach dem Wohnungslosenberichterstattungsgesetz (WoBerichtsG) sind zum Stichtag 31. Januar 2024 1.658 Personen in der Landeshauptstadt Wiesbaden untergebracht. Tatsächlich wird dabei eine nicht unerheblich große Personenzahl dabei nicht erfasst.

Wohnungslosigkeit resultiert in einer nicht unerheblich großen Zahl aus Zwangsräumungen und Kündigungen. Die Präventionsarbeit nimmt deshalb neben dem Zugang zu bezahlbarem Wohnraum eine Schlüsselrolle in der Überwindung von Wohnungslosigkeit ein.

Deshalb hat man sich bei der Wohnungsnotfallhilfe den Schwerpunkt auf das Thema „Vermeidung von Wohnraumverlust“ gelegt.

Außerdem setzt auch die Landeshauptstadt Wiesbaden auf das Wohnmodell „Housing First“ und arbeitet dabei eng mit der GWW zusammen. Zahlreiche weitere Projekte und Angebote wie beispielsweise die „Winterregelung“ für Menschen ohne Sozialleistungsanspruch ergänzen die Optionen, um Menschen die von Wohnungslosigkeit bedroht sind oder wohnungslos oder obdachlos sind, zu unterstützen.

Für mich als Aufsichtsratsvorsitzende der städtischen Wohnungsbaugesellschaften GWW Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH und GeWeGe Wohnungsgesellschaft der Stadt Wiesbaden mbH ist die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum eine zentrale Aufgabe meiner und unserer täglichen Arbeit. Sie ergänzt damit die oben aufgeführten Maßnahmen um einen weiteren Baustein.

Als Patin der Fliese „Eine Bank ist kein Zuhause“ ist die Anbringung am Haus der Wohnungswirtschaft – dem Sitz der GWW und GeWeGe – ein deutliches Zeichen Signal, dass wir in Wiesbaden in unseren Anstrengungen nicht nachlassen werden und auch weiterhin Angebote und Möglichkeiten schaffen, damit Menschen in Wiesbaden ein „zu Hause“ haben!

Ihre Dr. Patricia Becher

Stadträtin